

# FREIBURG

www.badische-zeitung.de/freiburg



## Jazzbegeisterung junger Musiker

Das Freiburger Schüler-Jazzorchester feiert mit einem krachenden Jubiläumskonzert sein 25-jähriges Bestehen.

Seite 22

## Palliativversorgung unheilbar Kranker

Freiburg ist dabei, unheilbar kranken Menschen eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung zu gewährleisten.

Seite 23

## Vereinbarung zum Theater

Der Freiburger Gemeinderat hat gestern einer Ziel- und Budgetvereinbarung der Stadt mit dem Theater zugestimmt.

Seite 24

## Aufführung einer Laientheatergruppe

Die Laientheatergruppe „Freiburger Shakespeare Company“ spielt das „Wintermärchen“ im Stadtteil St. Georgen.

Seite 24



1,2 Prozent der vermarktbareren Wohnungen in Freiburg stehen leer. Dabei wird der Mietmarkt immer enger.

FOTO: INGO SCHNEIDER

# Keine Handhabe gegen Leerstand

In Freiburg stehen rund 900 Wohnungen leer – doch die Stadtverwaltung kann seit zwei Jahren nichts mehr dagegen tun

VON UNSERER MITARBEITERIN CLAUDIA FÜSSLER

Es scheint paradox: Einerseits wird der Wohnungsmarkt in Freiburg immer enger, andererseits fallen beim Sonntags-spaziergang leer stehende Wohnungen ins Auge. Ein Missstand, auf den Bürger wiederholt aufmerksam machen. Und einer, bei dem der Stadtverwaltung die Hände gebunden sind.

Dass Wohnraum überhaupt leer stehen kann, liegt an der fehlenden rechtlichen Grundlage. Bis Ende des Jahres 2006 gab es in Baden-Württemberg das sogenannte Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum. „Das war ein wichtiges wohnungspolitisches Instrument“, sagt Werner Hein, Leiter des städtischen Amtes für Wohnraumversorgung. „Wir sind sehr restriktiv vorgegangen und haben jeden Leerstand, von dem wir wussten, ver-

folgt.“ Die Wohnungsbesitzer wurden ermittelt, angeschrieben und darum gebeten, wieder zu vermieten. In besonders hartnäckigen Fällen wurde ein Zwangsgeld zwischen 5000 und 10000 Euro festgesetzt, teilweise sogar Anzeige erstattet. „Das hat gut geholfen“, sagt Hein.

Etwas 80 bis 100 Fälle von nicht oder falsch genutztem Wohnraum hat die Stadt jährlich gehandelt. Wer zum Beispiel in der Innenstadt eine Wohnung besaß und die aufgrund höherer Einnahmen lieber als Kanzlei oder Arztpraxis vermietet hat, der musste laut Gesetz für einen gleich großen Wohnraum irgendwo in der Stadt sorgen. Das Land hat die Verordnung ersatzlos mit der Begründung gestrichen, der Wohnungsmarkt habe sich entspannt.

Insgesamt stehen in Freiburg zurzeit rund 900 Wohnungen der 79987 vermarktbareren Geschosswohnungen leer, das sind 1,2 Prozent. Dies geht aus einer Studie des Energiedienstleisters Techem

und dem Bonner Marktforschungsinstitut Empirica hervor. Damit liegt Freiburg auf Platz 11 von 98 ausgewerteten deutschen Städten. Weniger Leerstand haben zum Beispiel Baden-Baden (0,9 Prozent) und Karlsruhe (0,7 Prozent), in Stuttgart stehen mit 1,4 Prozent mehr Wohnungen leer als in Freiburg. Der landesweite Durchschnitt liegt sogar bei 1,7 Prozent.

### Kritik kommt aus ganz unterschiedlichen Richtungen

Der vergleichsweise niedrige Leerstand in Freiburg lässt auf einen hohen Bedarf schließen. Entsprechend kommt Kritik am Leerstand aus den unterschiedlichsten Richtungen: In jüngster Zeit beschwerten sich Bürger in einer Anhörung in Herdern, und linke Autonome besetzten Häuser, um dagegen zu protestieren.

Mit dem Wegfall des Verbotes der Zweckentfremdung kann nun jeder Wohnungseigentümer seine Räume leer ste-

hen lassen. Jahre-, jahrzehntelang. „Die Zahl derer, die ihr Eigentum nicht mehr vermieten, nimmt stetig zu“, sagt Manfred Harner, Vorsitzender der Eigentümergemeinschaft „Haus und Grund“.

Die Gründe sind verschieden: Der eine ist auf die Mieteinnahmen nicht angewiesen, der andere hat kein Geld für eine notwendige Sanierung. Mancher hält die Wohnung vielleicht frei für die Tochter, die dort in drei Jahren einziehen will. Und ganz viele, so Harner, sind einfach geneigt von Streitigkeiten mit den Mietern. „Stellen Sie sich vor, Sie haben zwei Autos. Eins fahren Sie, das andere können Sie vermieten. Wenn Sie es aber jedes Mal ramponiert zurückbekommen, dann sagen Sie: Ich lasse es stehen für Notfälle oder ich verkaufe es.“ Das Mietrecht von 2001 müsse dringend überarbeitet werden. Es sei zu stark einseitig zugunsten des Mieters. „Das ist ein Grund für viele, nicht mehr zu vermieten“, sagt Harner.

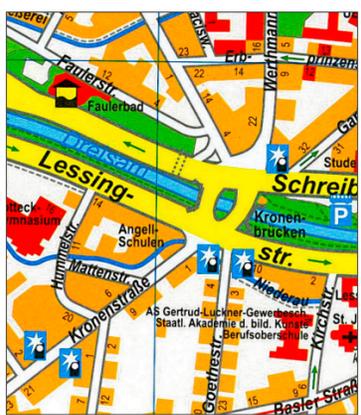
# Erstmals sind Blitzgeräte im Stadtplan eingezeichnet

Der neue amtlichen Stadtplan wartet mit zahlreichen Änderungen und Verbesserungen auf / Ab sofort im Handel erhältlich

Ab sofort ist der neue amtliche Stadtplan im Handel. Das Besondere an der aktualisierten Fassung: Erstmals sind darin alle fest installierten Blitzler eingetragen – und zwar sowohl die Kontrollmessgeräte, die die Geschwindigkeitsübertretungen festhalten, als auch diejenigen, die auslösen, wenn eine rote Ampel missachtet wird. Symbolisiert werden die rund 20 Blitzler in der Karte als weißes Blitzlicht auf blauem Hintergrund. Die Aufnahme der Blitzler in die Karte sei ein Versuch, den Plan bürgerfreundlicher zu gestalten, sagen Christian Vogt, stellvertretender Leiter des Vermessungsamtes, und Kartografin Jana Dietrich. Vogt glaubt, dass vor allem Ortsfremde davon profitieren können. Anfang 2009 werden die Blitzler – ebenso wie alle anderen Veränderungen – auch

im Internetstadtplan auf www.freiburg.de zu sehen sein. Den Herstellern von Navigationssystemen wird die Verwaltung die Infos hingegen nicht zur Verfügung stellen. „Die rechtliche Zulässigkeit ist da nicht geklärt“, sagt Vogt.

Außerdem sind alle baulichen Veränderungen der vergangenen zwei Jahre im neuen Plan berücksichtigt, auch solche, die noch nicht abgeschlossen sind: Beispielsweise die provisorische Universitätsbibliothek in der Stadthalle, das kürzlich eröffnete Waldhaus an der Wonnhalde, die B-31-Umfahrung bei Umkirch und die neuen Baugebiete Innere Elben und Hinterm Weiher III in den Stadtteilen St. Georgen und Munzingen. Eingezeichnet sind auch mehr als 7500 Hausnummern und 1250 Straßen und Plätze. Berücksichtigt wurden dabei natürlich auch die jüngsten Namensänderungen.



Wo Blitzler stehen, sieht man im neuen Stadtplan. FOTO: STADT FREIBURG

Laut Ingenieurin Dietrich ist auch eine Besonderheit, dass Erhöhungen im Gelände dunkelgrün schattiert und somit wesentlich besser zu erkennen sind, im Fachjargon spricht man von einer „Schummerung“. Bislang wurden Erhebungen nur durch Höhenlinien angezeigt. Der neue Plan ist im Maßstab 1:15 000 angelegt: Ein Zentimeter auf der Karte entspricht realen 15000 Zentimetern oder 150 Metern.

Der neue Stadtplan ist ab sofort im Buchhandel, an den Kiosken, in der Rathausinfo, beim Bürgeramt, den Ortsverwaltungen und beim Vermessungsamt im Technischen Rathaus für 4 Euro erhältlich.

## MÜNSTERECK

### Die betriebliche Weihnachtsfeier Ein Fall für den Knigge-Rat

Eigentlich ist ja gerade Adventszeit. Tatsächlich aber sind diese Wochen die Hoch-Zeit betrieblicher Weihnachtsfeiern. Von den einen innigst herbeigesehnt. Immerhin ein gesellschaftliches Ereignis, bei dem der Deutsche Knigge-Rat nicht umhin kommt, vorweihnachtlich „goldene Tipps“ zu verschenken. Zum Beispiel: „Wer ohne wichtigen Grund fernbleibt, bekundet in den Augen der Kollegen Desinteresse an einem harmonischen Betriebsklima.“ Das offenbar so harmonisch nicht immer ist. Denn, empfiehlt Tipp 2: „Ärger am Arbeitsplatz zu Hause lassen“ (ein Knigge-Tipp zum Knicken, weil Arbeitsplatzärger daheim erst recht nichts zu suchen hat). Weiter rät Alexander Freiherr von Fircks vom Knigge-Rat zu folgendem „Dress-Code“ (was zu Lebzeiten des echten Freiherrn Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge im 18. Jahrhundert noch Kleiderordnung hieß): Dezent und gepflegt statt aufreizend, schrill und bunt. Überhaupt: Nur nicht übertreiben – weder „plumpe Vertraulichkeiten“ noch „alkoholgeschwängerte Duz-Angebote“, weder „aufdringliche Annäherungsversuche“ noch „heiße Tanzeinlagen à la Dirty Dancing“. Mit anderen Worten: Alles vergessen, was früher immer Spaß gemacht hat bei dieser Feier, und trotzdem Spaß an ihr haben. Doch der Freiherr von Fircks hat ja recht: „Weniger ist mehr.“ Das gilt nicht zuletzt für betriebliche Weihnachtsfeiern an sich – weniger wären mehr. Der Adventszeit wegen. Gerhard M. Kirk

BZ-AKTION WEIHNACHTSWUNSCH

Aktueller Spendenstand

56786 €

Seite 22

## Einbruch bei der Freiburger Tafel

Bei der Freiburger Tafel, Kaufladen und wichtige soziale Einrichtung Freiburgs an der Schwarzwaldstraße, ist in der Nacht von Donnerstag auf Freitag eingebrochen worden. Der Hausmeister hatte den Einbruch am Morgen beim Aufschließen bemerkt. Laut Polizei waren die Einbrecher mit großer Gewalt in den Laden in einem Mehrfamilienhaus eingedrungen. Alle Räume waren durchsucht und die Türen aufgebrochen. Gestohlen wurden, so die Polizei, außer etwas Bargeld ein Kaffeeautomat und ein digitale Kamera.